

**Zeitschrift:** Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

**Herausgeber:** Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

**Band:** 39 (1984)

**Heft:** 1

### **Buchbesprechung**

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Brunners Anliegen hat auch gesellschaftskritische Züge. Er kritisiert die Desintegration der Landwirtschaft aus dem gesamtgesellschaftlichen System. Damit ist eine gewisse Verwandtschaft seiner Gedanken mit den Arbeiten des Agrarwissenschaftlers Darbellay nicht zu übersehen. Auch in der starken Betonung des bodenbezogenen Verhaltens zeigt sich sein kritisches Engagement. Brunner kommt zum Schluss (226), dass sich für die weitere Behandlung von Problemen der Sozialbranche und der Nebenerwerbslandwirtschaft als Phänomen im ländlichen Raum ein ganzheitlicher Ansatz am zweckmässigsten ist, um die verschiedenen Betrachtungsebenen einfangen zu können.

Diese Schlussfolgerungen Brunners sind eigentlich die Konsequenz seines systemtheoretischen Ansatzes für die Behandlung des sozialen Wandels. Nur schade, dass er sein systemtheoretisches Konzept nicht durch die ganze Arbeit getragen hat.

BARTELS, D. (1978): *Raumwissenschaftliche Aspekte sozialwissenschaftlicher Disparitäten*. In: *Mitt. d. oes. Geogr. Ges.*, Bd 120, S. 227-242.

BRUNNER, H.R. (1981?): *Die Zürcher Landschaftsschule*. In: *Geographica Helvetica*, Nr. 4, S. 144-146.

GH 1/84 Herbert Wanner, Weinfelden  
Pierre Walther, Zürich

MUMFORD Lewis: *Die Stadt*. Band 1 und 2: *Geschichte und Ausblick*, dtv-wissenschaft, München, 674 + 204 S., DM 29.80, 1979.

Mumfords "vielgerühmtes Werk" (1961, in deutscher Uebersetzung 1963) ist jetzt in einer zweibändigen Taschenbuchausgabe (Text- und Bildband) in unveränderter Neuauflage zugänglich. Das Buch, das die Geschichte der Stadt von ihren Anfängen seit der neolithischen 'städtischen Revolution' (Childe) bis hin zur modernen 'Megalopolis' (Gottmann) behandelt, ist in vielen Rezensionen, mehr noch in zahllosen Annotationen ob seiner Materialfülle, seines Gedankenreichtums, der Menge der verarbeiteten Literatur usw. gerühmt und - in Hinblick auf die (demgegenüber gering zu veranschlagenden) Auslassungen, Fehler usw. - auch kritisiert worden.

Welche Absicht (ausser der kommerziellen) verbindet der Verlag mit der Neuauflage dieses zum "Standardwerk für Historiker, Städteplaner und Sozialpolitiker" (wirklich ?!) gewordenen Buches (Klappentext) ? Soll es für eine kritische Auseinandersetzung (wieder) zur Verfügung gestellt werden ? Aus welchen Gründen sonst lohnt es sich, Mumfords Darlegungen über die Entwicklung der Stadt in der Geschichte (wieder) zur Kenntnis zu nehmen ?

Mumfords Sichtweise kann kurz (und sicher nicht ganz ohne Verkürzung) als "konservativer Realismus" benannt werden. Kaleidoskopartig führt Mumford dem Leser sowohl die "negativen" Seiten wie Macht, Krieg, Verfall etc. als auch die

"positiven" Seiten wie Baukunst, Geistesleben, Wirtschaftsentfaltung etc. in der städtischen Geschichte vor Augen. Im Aufzeigen dieser doppelgesichtigen Entwicklung der Stadt in der Geschichte verbleibt Mumford im traditionellen Rahmen einer "Kulturgeschichtsschreibung" (etwa eines Jacob Burckhardt oder eines Tocqueville). Seine Beurteilungen zieht Mumford aus einer wesentlich "humanistischen" bzw. bildungsaristokratischen Einstellung zu Glanz und Elend der städtischen Entwicklung. Zu fragen ist, ob damit nicht ein echtes Verständnis für die menschliche Geschichte und die Geschichte der Stadt speziell verbaut ist, ein Verständnis, das über die Analyse der arbeits- und funktionsteiligen Stellung der Menschen bzw. der Stadt in der jeweiligen historischen Formation des gesellschaftlichen Lebens sicherlich erweitert und vertieft werden könnte. So zeichnet Mumford z.B. den Krieg als tendenziell Krankhaftes, als Verirrung oder Verblendung. Dass hierbei die politischen und ökonomischen Bedingungsbeziehungen, welche einen Raubfeldzug mittelalterlicher Territorialherren von einem Ueberfall imperialistischer Staaten unterscheiden, in den Hintergrund gedrängt werden, wird aus den Darlegungen Mumfords recht deutlich. Und so bleibt auch der rückwärtsgewandte Ausblick auf die Zukunft der Stadt, welcher gleichsam einer Paramythie die Gemeinschaftsform der Vergangenheit zum erstrebenswerten Ideal erhebt (s. insb. S. 666), der eingeschränkten Sichtweise einer "kulturgeschichtlichen" Untersuchung verhaftet.

GH 1/84 G.Beck, Göttingen

BÄHR Jürgen: Bevölkerungsgeographie. Ulmer Verlag Stuttgart, 427 S., 73 Abb., 32 Tab., 1983, DM 29.80.

Die Zahl der Publikationen zu bevölkerungsgeographischen Themen ist im letzten Jahrzehnt beinahe ins Unermessliche gestiegen. Die einzelnen Beiträge entstammen nicht nur dem Fachgebiet der Geographie, auch Soziologen, Raumplaner, Nationalökonomien sowie Historiker bearbeiten das weite Themenspektrum und im angelsächsischen Bereich findet man Bevölkerungsstudien auch in Zeitschriften für Regional Science oder Statistik. Bähr ist es gelungen, die vielen Einzelstudien zu einem gut strukturierten Lehrbuch zu synthetisieren. Der Stoff einer Grundvorlesung wird umfassend dargelegt, für tiefer gehende Interessen ist ein ausführliches, thematisch gegliedertes Literaturverzeichnis angefügt (38 S.).

Entwicklung, Inhalt und Stellung der Bevölkerungsgeographie werden, ergänzt durch viele Quellenhinweise, in der Einleitung behandelt. In den folgenden Kapiteln wird die modellhafte Beschreibung (und Erklärung) der Phänomene in den Vordergrund gerückt. Nach der methodischen Uebersicht folgen Beispiele bevölkerungsgeographischer Untersuchungen aus Räumen völlig unterschiedlicher Größenordnungen. Die beiden Kapitel "Bevölkerungsverteilung und Bevölkerungsstruktur", sowie "Bevölkerungsumverteilung durch Wanderungen" zeigen diese Gliederung Methode/Beispiele besonders klar und sind auch interessant zu lesen. Etwas trocken wirkt das dazwischenliegende Kapitel "Räumliche Aspekte der natürlichen Bevölkerungsbewegung", doch Definition und Erläuterung der zum allgemeinen Verständnis nötigen demographischen Kennziffern (über Mortalität, Fertilität und Heiratsraten) gehören in ein Lehrbuch der Bevölkerungsgeographie. Vielleicht hätte dieser Teil des Textes etwas verkürzt, das Problem der Tragfähigkeit (insbesondere von Regionen oder Teilregionen) dafür tiefer ausgelotet werden können.

Das Werk als ganzes ist jedoch sehr anregend. Es zeigt dem Leser eine grosse Zahl möglicher Untersuchungen für den angehenden Bevölkerungsgeographen. Allerdings scheint mir der Preis von DM 29.80 für ein Taschenbuch als obligatorisches Lehrbuch etwas zu hoch.

JENDRITZKY Gerd: Rasche Schwankungen der Lufttemperatur im Stadtgebiet von Freiburg i.Br. als Element des Bioklimas des Menschen. Freiburger Geographische Hefte, Heft 19, 146 S., 25 Abb., Selbstverlag des Instituts für Physische Geographie, Freiburg i.Br., 1983.

Diese im Rahmen einer Dissertation erschienene Bearbeitung kurzer Temperaturschwankungen von einigen Sekunden bis ca. fünf Minuten Dauer legt ihr Hauptgewicht in der mathematisch-statistischen Auswertung neuer Messergebnisse. Diese Temperaturunruhe wurde mit 25 hintereinander geschalteter Thermolemente erfasst, wodurch Aenderungen bis zu 0.1 K hinunter bei einer Halbwertzeit von 1.8 s auf einem Registriergerät festgehalten werden konnten. Mit Hilfe eines Digitizers entstand so ein Datensatz über 21 Messmonate mit 1.06 Mio. Temperaturänderungen für 12458 zehnminütige Messreihen. Der Messfühler stand auf einem Flachdach in 25 m über Boden im Hochschulgelände auf knapp 290 m ü.M.

Das Ziel war, erstmals ein grosses Datenmaterial der mittel- und hochfrequenten Temperaturunruhe in einer Stadt zu erhalten. Eine physikalische Interpretation dieser Wärmefluktuationen wird anhand dreier möglichst gegensätzlicher Einzelwetterlagen versucht: einem wolkenlosen Sommertag, einer Hochnebellage mit Inversion und einem Westwindwetter. Im lebenden Organismus lassen Thermorezeptoren die Wärmeempfindungen bewusst werden; sie ermöglichen eine quasikonstante Körpertemperatur. Bereits ist bekannt, dass auch solche hochfrequente Temperaturwechsel unsere Rezeptoren in 0.2 bis 0.6 mm unter der Hautoberfläche erreichen, wenn auch mit gedämpfter Amplitude. Somit regen solche Wärmeschwankungen den Organismus zu laufenden Adaptationsvorgängen an. Wie sich nun die hier erfasste Temperaturunruhe effektiv auf die Thermorezeptoren des Menschen auswirken, muss aber einer späteren Untersuchung vorbehalten bleiben. So sucht der Leser leider vergeblich Konkretes über die physiologischen Mechanismen und möglichen Belastungen, welche die hier erfassten Temperaturosillationen, die gemäss Titel als "Element des Bioklimas des Menschen" zu betrachten sind, auslösen können.

GH 1/84

Gian Gensler, Zürich

GH 1/84

Guido Dorigo, Zürich

ZÖGNER Lothar: Bibliographia Cartographica. Internat. Dokumentation des kartographischen Schrifttums, herausgegeben von der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz und der Deutschen Gesellschaft für Kartographie e.V., Vol. 9, 1982, Saur Verlag München, XII + 232 S.

Die Mitarbeiterliste dieses 9. Bandes umfasst 50 Namen von Persönlichkeiten und Institutionen aus 36 Ländern und von 2 Internationalen Organisationen, die den Redaktor bei der Zusammenstellung einer Bibliographie für den Bereich Kartographie unterstützt haben. Es handelt sich um 2567 Titel, vorzugsweise aus den Jahren 1979-81. Zum kleineren Teil sind es selbständige Veröffentlichungen, zum weitaus grösseren Teil Artikel, die in einer der 274 ausgewerteten Zeitschriften veröffentlicht wurden. Mit diesen Zahlen mag angedeutet werden, dass diese Dokumentation des kartographischen Schrifttums sehr umfassend und eine vorzügliche Quelle für die Literaturrecherche ist.

Vom Inhalt der einzelnen Arbeiten werden keine Zusammenfassungen gegeben. Sie sind jedoch nach rund 50 Schlagworten gegliedert und auch über ein Autorenregister erschlossen. Dieser Band führt die bereits beachtliche Reihe seiner Vorgänger weiter, die ein unentbehrliches Hilfsmittel für aktuelle Informationen über den Fachbereich Kartographie darstellen.

GH 1/84 E.Spiess, Zürich

FREI Erwin: Agrarpedologie, eine kurzgefasste Bodenkunde. Geographica Bernensia Serie U Nr. 11, Geograph. Institut der Universität Bern, 1983, Fr. 36.--.

Beim vorliegenden Buch handelt es sich um ein Skript für den Universitätsunterricht. Der erste Teil, die Hälfte des Buches, befasst sich auf instruktive Weise mit den Grundlagen der Bodenkunde. Im zweiten Teil wird speziell auf Kartierung, Klassifizierung und Feld-Bodenuntersuchung eingegangen. Der dritte Teil, eine landwirtschaftlich angewandte Bodenkunde, geht manchmal schon sehr stark ins Detail (z.B. Geräte zur Feinbearbeitung der Ackerkrume). Ergänzt wird der Text durch vielfältige und informative graphische Darstellungen sowie Fotos (schwarzweiss und farbig). Der insgesamt gesehen sehr positive Gesamteindruck dieses Buches (eine Fülle

von persönlichen Erfahrungen steckt darin) wird meiner Ansicht nach durch einige Unzulänglichkeiten bei der Detailbetrachtung etwas geschmälert. Ein paar seien herausgegriffen: So fehlt bei den skizzierten Bodenprofilen jegliche Horizontbezeichnung, überhaupt hat man beim Kapitel "Bodenklassifikation" den Eindruck, dass es etwas verloren im Buch steht (vor allem die US soil taxonomy) ohne vernünftigen Bezug etwa zu den Schweizer Böden. Auch wäre ein Kapitel über die Auswirkungen von Schadstoffen auf Böden für den ökologischen Aspekt, auf den das Buch ja auch Anspruch erhebt, sicher angebracht gewesen. Zudem sind einige Details zumindest diskussionswürdig, beispielsweise die etwas persönliche Definition für den Löss oder die Verwendung des Begriffs "Ablation" für den Bodenabtrag.

Bei diesem Negativkatalog kann man sich allerdings fragen, ob an ein Skript der gleiche Massstab angelegt werden darf, wie an ein eigentliches Lehrbuch, oder ob bei einem eher anwendungsorientierten Charakter über gewisse Ungereimtheiten nicht grosszügiger hinweggesehen werden sollte.

GH 1/84 Peter Fitze, Zürich

HAVLIK Dieter/MAECKEL Rüdiger (Hrsg.): Fortschritte landschaftsökologischer und klimatologischer Forschungen in den Tropen, 168 S., Freiburger Geogr. Hefte Nr. 18, 1982.

Die beiden Herausgeber präsentieren einen Band mit 12 Vorträgen, die an einem Symposium zu Ehren von Prof. Dr. Wolfgang Weischet in Freiburg i.Br. gehalten worden sind. Wir finden darin nach zwei Themengruppen geordnete Beiträge, die an Weischets Arbeiten anknüpfen. Auf der einen Seite stehen Themen zur atmosphärischen Zirkulation und zum Niederschlag, auf der anderen Seite werden ökologische Fragen im Zusammenhang mit landwirtschaftlichen Anbaumethoden und Waldnutzung diskutiert. Regional beschränken sich die Autoren vorwiegend auf Südamerika und Afrika.

Im ganzen gesehen bietet das Buch dem Wissenschaftler zahlreiche Spezialinformationen. Wie der Titel besagt, richtet es sich also an einen engeren Leserkreis, welcher klimaökologischen Fragen nachgeht und forschungsmässig an den Tropen interessiert ist.

GH 1/84 Kurt Graf, Zürich